

Wird die Fed die Zinsen senken?

Zu Beginn der Woche stellte der französische Premierminister François Bayrou in der Nationalversammlung die Vertrauensfrage. Nur 194 Abgeordnete sprachen ihm ihr Vertrauen aus, während 364 ihn ablehnten, was zu seinem Rücktritt führte. Präsident Macron ernannte Sebastian Lecornu als neuen Premierminister. In Deutschland fiel die Industrieproduktion im August um 1,3 Prozent, während auch die Exporte um 0,6 Prozent sanken. Die gestiegenen US-Zölle führten zu einem nahezu 8-prozentigen Rückgang der Warenexporte in die USA, während die Exporte in andere Euro-Länder stiegen und positive wirtschaftliche Aussichten bieten. In den USA fielen die Arbeitsmarktdaten enttäuschend aus: Im August wurden nur 22.000 neue Stellen geschaffen, und die Arbeitslosenquote stieg auf 4,3 Prozent. Diese Situation nährt Hoffnungen auf Zinssenkungen der Federal Reserve. Die Inflation liegt bei 2,9 Prozent, und die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe stiegen auf 263.000 – das höchste Niveau seit Juni. Diese Entwicklungen deuten auf eine Abschwächung des Beschäftigungswachstums hin und erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Zinssenkung in der kommenden Woche.

Aktien

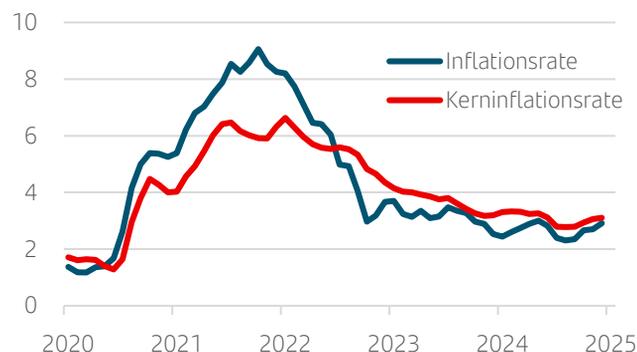
Zu Wochenbeginn dominierten an den europäischen Aktienmärkten überwiegend Kursgewinne. Die schwachen US-Arbeitsmarktdaten vom Freitag und die Abschwächung des Beschäftigungswachstums haben das Interesse an möglichen Zinssenkungen durch die US-Notenbank Federal Reserve neu entfacht. Die Aussicht auf eine baldige Senkung des Leitzinses hat den US-Börsen Auftrieb gegeben, sodass S&P 500, Nasdaq und Dow Jones allesamt neue Höchststände erreichten. Die Markterwartungen der Anleger preisen mittlerweile nahezu vollständig drei Zinssenkungen à 25 Basispunkte der Federal Reserve bis zum Ende des Jahres ein.

Renten und Währungen

Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen nähert sich der 2,7 Prozent, nachdem die Europäische Zentralbank die Zinssätze unverändert ließ und Präsidentin Christine Lagarde andeutete, dass der Zinssenkungszyklus möglicherweise abgeschlossen ist. Sie verwies auf ausgewogenere Wachstumsrisiken sowie das Ende des Disinflationprozesses. Die EZB prognostiziert, dass das BIP der Eurozone im Jahr 2025 um 1,2 Prozent wachsen und in 2026 auf 1,0 Prozent sinken wird. Die Inflationsprognosen wurden leicht angehoben: Für 2025 wird eine Inflation von 2,1 Prozent (vorher 2,0 Prozent) und für 2026 von 1,7 Prozent (vorher 1,6 Prozent) erwartet.

USA: Inflationsentwicklung*

Angaben in Prozent im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: LSEG; Stand: 11.09.2025

Aktuelle Prognosen**

	Schlusskurs 11.09.2025	Prognosen 31.12.2025	Potenzial
DAX	23.704	24.500	3,36%
Euro Stoxx 50	5.387	5.700	5,81%
Dow Jones Industrial	45.545	45.000	-1,20%
S&P 500	6.460	6.400	-0,93%
Fed Funds (Mittelwert in %)	4,375	3,875	-0,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	2,15	1,90	-0,25
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,65	2,80	0,15
Dollar je Euro	1,173	1,20	2,32%
Gold (Dollar je Feinunze)	3.632	3.400	-6,38%

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



Ausblick auf die kommende Woche

Montag, 15. September

04:00 China, Einzelhandelsumsätze

04:00 China, Industrieproduktion

Dienstag, 16. September

14:30 USA, Einzelhandelsumsätze

Mittwoch, 17. September

20:00 USA, Zinsentscheidung FED

Freitag, 19. September

05:00 Japan, Zinsentscheidung BoJ

Wussten Sie,

... dass **bis 2039** ein **Drittel** der Erwerbspersonen in **Deutschland** in den **Ruhestand** geht?

Der deutsche Arbeitsmarkt steht vor einer bedeutenden Herausforderung: Mit dem Renteneintritt der geburtenstarken Babyboomer-Jahrgänge werden bis 2039 schätzungsweise 13,4 Millionen Erwerbspersonen ausscheiden. Laut dem Statistischen Bundesamt wird diese Entwicklung eine spürbare Lücke hinterlassen, da die nachfolgenden Generationen, insbesondere die 35- bis 44-Jährigen (9,8 Millionen) und die 25- bis 34-Jährigen (9 Millionen), nicht in der Lage sein werden, die wegfallenden Stellen auszugleichen. Besonders besorgniserregend ist die Tatsache, dass viele Babyboomer vorzeitig in den Ruhestand gehen, obwohl die Erwerbstätigenquote unter den 55- bis 64-Jährigen in den letzten zehn Jahren gestiegen ist: 2014 arbeiteten noch 65 Prozent dieser Altersgruppe, bis 2024 sind es bereits 75 Prozent. Dennoch sind 82 Prozent der 58-Jährigen und nur noch 70 Prozent der 62-Jährigen erwerbstätig. Die Gründe für den Rückgang sind vielschichtig und umfassen gesundheitliche Einschränkungen, versicherungsrechtliche Aspekte sowie den Wunsch nach mehr Freizeit.

Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

